

Joyat d. 7/19 Juni 1874.

Lieber Carl!

Ihre Aufforderung ist mirer Brief vom 15 Juni.
 Ich habe mich sehr darüber, daß ich zu dem Zweck gehen
 muß wieder die Hilfe der St. Kreuzberg in Anspruch zu
 nehmen habe. Allein dies gefasß völlig unangenehm.
 Denn ein freundlicher Briefwechsel zwischen uns kann
 doch die Verhältnisse gemäß oft sehr wieder stillfinden,
 als bis zum gegenseitigen Einverständnis im Reinen sind.
 Von dem Augenblicke an kann Vertrauen d. auf Mög-
 lichkeit das alte Verhältnis wieder eintreten.

Ich habe die auf einem Kapital ein kleines
 Capital geliehen, weil die Befugnisse, aus Verlage meine
 Briefe Verträge gefasßt zu haben. Häufig andere Autoren
 sind Sie die Verträge der Verleger nicht können, welche
 ich die gerne beifällig sein, das Risiko nicht zu tragen.
 Ich mußte aber gleich die Bedingung, wie auch bei der
 Verlagsvertrage, daß ich selbständig oder persönlich auf
 einem Kapital beizugehen einem Verleger über dem

Hand der Gesellschaft insofern erhalten, die zu erhalten,
wie die Verwaltung von Frankreich die Finanzien
von meinen Büchern wüßte, resp. die mir viel
die geforderten Aufträge gedenkt wären. Sobald Netto

Genie Straßend, wollte die mir gleich die mir
gehörigende Güter überlassen; bis zur Deckung des Capitals
aber natürlich den ganzen Nettoertrag.

Die Absicht mir dann, daß von meinen
Anteil. Forderungen Band I d. II circa noch 100 P nicht
die Verwaltung gedenkt wären. Das nur Zugabe von
1 1/2 - 2 Jahren (auf wieviel die Ausgabe im Augenblick
ist die Vergleich dreimal Briefe.)

Dann übernahmst du den Betrag der „Kasse“
den mir zu überlassen, wie hoch die Aufträge dafür die
zu haben hasten. Ich beginne bei auf 200 - 300 P.

Die Vereinbarung zwischen mir G. Kraken-
berg würde mir antworten, daß die von mir an Kauf-
abschlüssen, natürlich mir somit die den Verwaltung meines
Bücher betreffen, ihm selbständig oder jählich (zweifellos ist
für Gebrauch ist) Mitteilung zu machen. Ich
wenn ich demgemäß zunächst den Kaufabschlüssen betreffen
die ersten Jahre mit dem Fiskus der Kasse. Dann

Wichtig, wie viel von Band I d. II werden abgesetzt sein.
Die ist am besten mit, daß in einem bestimmten Ge-
biete für jedes folgende Buch ein bestimmtes Konto
verfunden ist, damit der Betrag ein Vorteil hat, ob
er an einem Verlagsartikel stehen oder Vorteil gehabt.
So daß ich mir, würde es die eine Kleinigkeit sein,
die Bilanz der letzten Kaufabschlüssen für mich abge-
schrieben. Falls die Finanzien mir die Aufträge
überlassen, sollte die mir den Nettoertrag zur
Abgabe des Capitals zur Disposition zu stellen.

(Aufstellung)
Die Absicht mir jetzt, daß die diese Buch
möglich ist, wie ich bestimme ich werden können.
Die sollte aber zugleich in Aufsicht, mir am Ende
des Jahres das Capital auf einmal ganz zurück-
zugeben. Da die diese Absicht aber mir vollkommen
mit „in Foffa“ einleuchtet: so ist dies offenbar keine
günstige Bedingung. Ich kann ich demnach von mir
größen. Ich billigen Forderungen, die die selbst mit mir
von 8 Jahren in Forderungen wüßte hat, ist absetzen.

Herrn G. v. Krukenberg gebeten, mit aller Rücksicht
auf diesen augenblicklichen Hofstand, da ich oft habe, die
an dieser Vereinbarung zu wideren d. damit endlich wenigstens
zu dem gefälligen Verkauf eines normalen Laß zu bringen.
Aber ich habe aber möglich, wenn von einem Punkte gar nicht ge-
spricht, die die Vereinbarung dringender! Wenn Krukenberg
dabei etwas kurz d. formell verfahren ist, so kann man
sich das nicht vorstellen; denn was soll es in einem so ein-
fachen d. für die so bequem eingewirkten Verkauf noch viel
Hörten machen.

Die unruhigen Worte sind mir sehr zuwider d.
mache auf mich keinen Eindruck. Das ist die gewalt
d. freundlich wohlwollend geliebt was d. noch bin, geht
mit meinem Landeigenen Linsen. Worte sind überflüssig,
so die Landeigenen Linsen. — Willst du dein Verbin-
dungen ablassen, so bleibe dir ja, wie schon früher
erläutert, noch das Mittel übrig, den Verlauf meines
Lafes abzugeben. Ich bin nicht bereit, mich mit dir
darüber zu befassen.

Herrn G. von Krukenberg, die diesen Brief
zu übergeben, damit er weiß davon feinsten Linsen
d. ich oft genügt bin, zumal der Laß d. Linsen.

In aufrichtig wohlwollender
Geltung
Ferdinand Müller